

# Das «Phänomen» Jaques MONOD

1910–1976

Professor für Molekularbiologie an der Sorbonne in Paris

1965 Nobelpreis für Medizin.

1971 Direktor des Institut Pasteur.

1971 «Zufall und Notwendigkeit», erste Auflage, Paris, französisch (deutsch im Piper Verlag München).

Seite 211 «Der Mensch muss endlich aus seinem tausendjährigen Traum erwachen und seine totale Verlassenheit erkennen.  
Er weiss nun, dass er seinen Platz wie ein Zigeuner am Rande des Universums hat, das für seine Musik taub ist und gleichgültig ist gegen seine Hoffnungen, Leiden oder Verbrechen.»

Seite 218 «Der Mensch weiss endlich, dass er in der teilnamslosen Unermesslichkeit des Universums allein ist, *aus dem er zufällig hervortrat*. Nicht nur sein Los, auch seine Pflicht steht nirgendwo geschrieben. Es ist an ihm, zwischen dem Reich des Lichtes (Vernunft) und dem Reich der Finsternis (Religion) zu wählen.»

*Ein extrem materialistischer, antireligiöser Standpunkt bekommt einen Namen.*

Der Standpunkt lässt sich, wie jede Philosophie, weder logisch zwingend widerlegen, noch beweisen. MONOD zitiert die Entstehung des Lebens (S. 176) und die komplexe Struktur des Zentralnervensystems (S. 180) als Hauptargumente für seinen Standpunkt.

**Ethik:** Humanismus und Sozialismus